

Prof. Dr. Alfred Toth

Nichtkonvexe Fortsetzungen auf Auffüllungen von Randexessivität

1. Randexessivität, wie sie bei Arkaden (im Gegensatz zur Kernexessivität von Passagen) vorliegt, ist, unabhängig davon, ob sie vorgegeben oder nachgegeben ist, das Resultat einer relationalarithmetisch (vgl. Toth 2015a) adjazent fungierenden ontischen Extraktion.

2.1. Solange Randexessivität auf ein Einzelsystem restringiert bleibt, handelt es sich um konvexe Adjazenz.



Rue de l'Hôtel Colbert/Quai de Montebello, Paris

2.2. Allerdings lassen sich solche Arkaden, ähnlich den thematisch ihnen verwandten Lauben, in einer semiotisch iconisch fungierenden Abbildung auf adjazente Nachbarsysteme übertragen, wodurch nichtkonvexe Fortsetzungen von Randexessivität entstehen.



Quai de Montebello, Paris

2.3. Wiederum unabhängig davon, ob die Randexessivität vor- oder nachgegeben ist, kann sie durch (primäre oder sekundäre) Auffüllung mit Teilsystemen durch antiiconische Abbildungen (vgl. Toth 2015b) beseitigt werden. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um thematische Teilsysteme.



Quai de Montebello, Paris

Für den Fall, daß die Randexessivität nachgegeben ist, stehen ferner ontische Auffüllung und ontische Extraktion, wie sie auf dem nachfolgenden Bild vorliegt



Rue de Marivaux, Paris,

in einer konversen Relation, die auf metasemiotischer Ebene derjenigen zwischen "Pleremen" und "Kenemen" isomorph ist.

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Iconische und antiiconische Relationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

6.7.2015